

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 181 (1908)

Artikel: Merksprüche für Erzieher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wir sie zum Vorschein," berichtete Stach in abgerissenen Sätzen. „Als du fortgingst, war uns übel und weh zu Mute; auch der Bote mit dem Kaufvertrag versetzte uns in keine rosige Stimmung, weil wir glaubten, du hättest dein Geld unsertwegen aus dem Fenster geworfen. Wir wollten das Dokument gar nicht annehmen, sondern umgehend wieder zurückschicken, allein der Bote war fort. Da schlug Demorest vor, da die Sache doch nicht rückgängig gemacht werden konnte, daß wir einen Versuch auf der Parzelle für dich anstellen und die ersten Spatenstiche tun sollten. Dies hier ist das Ergebnis, und wo das herkommt, gibt's noch mehr dergleichen."

„Aber es gehört weder mir noch euch! Es ist Carters Eigentum. Ich hatte kein Geld, die Parzelle zu bezahlen, und habe es auch jetzt noch nicht."

„Du hast ja doch den Schuldschein ausgestellt, der erst in einem Monat fällig ist."

In Barker dämmerte eine Erinnerung auf.

„Ja," versetzte er mit nachdenklicher Miene, „das hat auch Kitty gesagt."

„Wirklich — also Kitty hat das auch gesagt?" wiederholten beide Teilhaber ernst und gedankenvoll.

„Ja", stammelte Barker errötend. „Aber jetzt bin ich rechtschaffen hungrig; eigentlich wollten sie mich zum Essen dort behalten, aber das ging nicht an, und so will ich jetzt gleich unsere Mahlzeit herrichten." Den Kochtopf ergreifend, schritt er zum Herd hin, während seine Gefährten ins Freie traten.

„Sieht ihm das nicht recht ähnlich?" fragte Demorest.

„Das ist alles ganz Barker," meinte Stach.

„Und wie er sich über den Schuldschein beunruhigt hat!"

„Und wie ihm einfiel, was Kitty gesagt hat."

„Weißt du, ich glaube, Kitty wird wohl noch mehr gesagt haben — das war schwerlich alles."

„Da kannst du recht haben!"

„Nein, dieser Glückspilz!"

Merksprüche für Erzieher.

Strebe, das zu sein, was du aus deinen Kindern machen möchtest.

Bernünftig befohlen ist halb gehorcht.

Ein Vielesbefehler und Allesverbietet ist wie ein Gärtner, der das junge Stämmlein heute in dieser, morgen in jener Richtung biegt; es wird niemals gerade in die Höhe wachsen.

Ehe du befehlst, besinne dich; ehe du tadelst, prüfe dich; ehe du schlägst, bete.

Laß deinen Zorn nicht größere Sünde sein, als die Unart deines Kindes.

Wenn ein Kind aus Schrecken über einen Grassack im Schürzchen weint, dann weinen alle guten Engel mit.

Übt dein Kind, so strafe es; aber prüfe dich, ob nicht deine Härte bei der Übe Gevatter gestanden hat. Danach strafe dich selbst zweimal.

Ist deine Tochter schön, so sprich zu ihr: „Du wandelst gefährlichen Weg; Sorge, daß du nicht fällst." Ist dein Sohn klug, so sprich zu ihm: „Du hast viel zu tun, kauf' deine Zeit aus."

Junge Füllen und junge Kinder wollen abwechselnd gezügelt und freigelassen sein.

Wink für Dichterlinge.

Lieber Mitmensch, will dich jucken
Jrgendwo die Poesie,
Laß bei Leibe nur nichts drucken,
Kraze dich, so geht's vorbei!

Eidgenössisches Schützenfest in Zürich.

Eines der großen Volksfeste, die nicht alle Jahre vorkommen, hat dies Jahr vom 7. bis 21. Juli in Zürich stattgefunden, das eidgenössische Schützenfest. Es war dies das 39. Fest dieser Art, das in der Schweiz gefeiert worden ist. Wie vorausszusehen war, hat es alle frühern an Umfang und Bedeutung übertroffen, und die schöne Stadt Zürich hat es sich nicht nehmen lassen, sich ihren Witeidgenossen in vollem Glanze